

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

140 (26.11.1896)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 140.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Verkaufsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 26. November

Einsendungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 24. Nov. [Karlsru. Ztg.] Die Fortschritte in der Genesung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs sind befriedigend. Bei entsprechender Witterung kann höchstwahrscheinlich während der Mittagsstunden kurze Zeit im Freien auf der Schloßaltane zubringen, was auf die Hebung der Kräfte günstig einwirkt. Am Sonntag fand in der Schloßkirche auf Schloß Baden Hausgottesdienst statt, welcher von Prälat a. D. D. Doll abgehalten wurde.

Karlsruhe, 22. Nov. Seit der Begründung der oberrheinischen Kirchenprovinz und bezw. des Erzbisthums Freiburg hatten nur 5 Erzbischöfe den neubegründeten Sitz inne; zuerst Münsterpfarrer Bernhard Boll 1826, gestorben 1836, ihm folgte nicht sein Weibsbischof Hermann v. Vicari, sondern Ignaz Anton Demeter, gewählt 1836, gestorben 1842; sein Nachfolger war sodann der Kapitelsverweser Hermann v. Vicari, gewählt im Juni 1842, aber erst im Januar 1843 präkonisirt; Vicari hatte sein Amt über 25 Jahre inne und erhielt, nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, einen Koadjutor mit Nachfolgerecht zu erlangen, im Jahre 1867 den Domdekan Kübel zum Weibsbischof. Nach Vicari's Tod scheiterten mehrere Vorschlagslisten, das Amt blieb bis 1882, also 14 Jahre, in Verwaltung des Kapitelsverwesers Kübel, bis endlich 1882 die Wahl Orbin's unter Vermittelung des Internuntius Spolverini erzielt wurde, der dann auch vier Jahre später bei der Wahl des im Oktober d. J. verstorbenen Erzbischof Dr. Noos eine Rolle spielte. Die beiden letzten Wahlen waren schließlich rasch erzielt worden. Dr. Orbin und Dr. Noos wurden einstimmig gewählt. Boll und Vicari waren Württemberger, in Stuttgart und bezw. Aulendorf geboren, Demeter, ein Bayer, Augsburg, Orbin ein Bruchsaler Kind und Dr. Noos in Camp, Preußen, geboren. Da die oberrheinische Kirchenprovinz mehrere Staaten umfaßt, ist schon aus diesem Grunde das Indigenat für den erzbischöflichen Stuhl ein weiteres als ein nur begrenzt badisches.

* Durlach, 25. Nov. Ahermals sind einer Familie durch die Diphtheritis im Laufe

von 5 Tagen 3 Kinder im Alter von 3, 2 und 1 Jahr entrisen worden.

* Durlach, 24. Nov. Ueber das Variété-Theater Baese entnehmen wir dem „Mühlhauser Tageblatt“ Folgendes: Die gestrige Abendvorstellung im Variété-Theater Baese auf der Messe war wiederum stark besucht. Das von den Dresseurs und anderen Künstlern executirte Programm erwies sich als recht interessant und wurde darum auch mit Beifall ausgezeichnet. Herr Direktor Baese führte uns seine dressirten Hunde und Affen vor, welche in der That ganz Erstaunliches leisteten; es ist eine Freude, den klugen, munteren Thieren zuzuschauen, wie sie willig den Winken ihres Herrn pariren, auf der rollenden Kugel laufen, durch Reife springen, das Spinnrad drehen, fokett tanzen und andere Kunststücke mehr zeigen. Reizend arbeiteten die bunt gefiederten Papageien und Stakadus von Miß Viki, desgleichen die Tauben von Fräulein Frieda Baese, welche nebenbei auch eine exzellente Drahtseilkünstlerin ist. Man muß dem Etablissement Baese den Ruhm lassen, daß es auf dem Gebiete der Dressur das Beste leistet. Damit es an Abwechslung nicht fehle, führten uns die Geschwister Baese Evolutionen auf dem schwebenden Doppeltapez vor, die mit einer Sicherheit und Eleganz sich vollziehen, vor der auch der kühnste und beste Turner Hochachtung bezeugen muß. Für das komische Element sorgen der Musikclown Jolly Tom und die fideleu Reckturner Cordini. Eine Pantomime beschloß die angenehme Vorstellung. Ein Besuch des Variété-Theaters verdient Jedermann anempfohlen zu werden.

† Untermtschelbach, 23. Nov. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde der seit herige Gemeindevorstand Wilhelm Balzer mit 35 von 61 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Bemerkenswerth ist, daß Altbürgermeister Roug, trotzdem derselbe eine Wiederwahl ablehnte, 26 Stimmen erhielt.

Pforzheim, 23. Nov. Zwei alte Leuten, die zusammen nahezu 130 Jahre zählen, haben sich neulich hier verlobt und werden demnächst ihre Hochzeit feiern.

Baden-Baden, 23. Nov. Der Senior der badischen Schuldirektoren, Gymnasialdirektor Fröhe, hat, wie das „Bad. Tagbl.“

berichtet, gestern unter freundlicher Theilnahme näherer und entfernterer Kreise, die es sich nicht nehmen lassen wollten, dem verdienstvollen Jubilar ihre Anhänglichkeit und Werthschätzung zu bezeugen, seinen siebzigsten Geburtstag festlich begangen. Das Großherzogliche Paar hatte schriftliche Glückwünsche gesandt. Der eigentlichen Schulfeier folgten Beglückwünschungen seitens des Stadtraths, der früheren und jetzigen Lehrer des Gymnasiums (unter den ersteren z. B. Geh. Rath v. Sallwürk aus Karlsruhe, Professor Theobald Ziegler aus Straßburg, Direktor Sizler aus Durlach) und des Vorstandes des nationalliberalen Vereins. Das Mittagmahl im „Hirsch“ wurde durch Reden der Herren Ziegler, Pfeffer, Büniger und Hermann verschönert.

Es wird manchen Leser des Blattes interessieren, zu hören, wie viel Zeitungen in unserem engeren Vaterland existiren. Nach dem statistischen Jahrbuch pro 1894 für das Großherzogthum Baden erscheinen in diesem Jahr insgesammt 230 periodische Zeitungen und Zeitschriften, davon 129 politische Blätter, welche sich auf die 11 Kreise des Landes wie folgt vertheilen: Konstanz 12, Billingen 6, Waldshut 4, Freiburg 12, Lörrach 11, Offenburg 10, Baden 10, Karlsruhe 22, Mannheim 22, Heidelberg 10, Mosbach 10. Außerdem gab es 13 Verordnungsblätter für Staat und Kirche, 23 Blätter für Religion und Schule, 6 für Rechtspflege und Verwaltung, 4 für Heilkunde und Krankenpflege, 12 für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, 6 für Kunst und Wissenschaft, 11 Vereinsblätter, 9 Unterhaltungsblätter und 17 Anzeigblätter. Von 1888 bis 1894 ist die Zahl der regelmäßig erscheinenden Druckschriften im Lande von 183 auf 230 stetig gestiegen.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser spricht in einer an das Oberkommando der Marine gerichteten Kabinettsordre seine Anerkennung des thatkräftigen und umsichtigen Verhaltens der Besatzung des Kreuzers „Seeadler“ aus, welche im Hafen von Dar-es-Salaam (Ostafrika) einem Vollschiß, dessen Kohlenladung brannte, unter besonders schwierigen Verhältnissen erfolgreich zu Hilfe gekommen war. Speziell erkennt der Monarch die Haltung des Maschinenpersonals

Feuilleton.

20)

Trug - Glück.

Roman von Thelma Hempel.

(Schluß.)

Einförmig ging die Zeit dahin im treuen Dienst der Nächstenliebe. Schon hatten die rauhen Stürme des Herbstes dem Winter Platz gemacht. Der Zustand der Pflanzlinge besserte sich, man konnte Bestimmungen über ihre Zukunft treffen. Entweder bis zur vollständigen Heilung nach der Heimath entlassen, anderen Pflanzstätten überwiesen, oder zur Rückkehr zu ihrem Regiment bestimmt. In wenigen Wochen, wenn das alte, liebe Weihnachtsfest seinen Einzug hielt, dann lag Villa Glück jedenfalls still und einsam. Die Herrschaft wollte die Festtage bei ihren Verwandten verleben. Elisabeth's Pflichten-Kreis hatte ihren Abschluß gefunden, sie fühlte, daß sie hier nicht mehr nöthig war, trotz aller Freundlichkeit, welche ihr zu theil ward; vor der Hand beschloß sie zu den Eltern zu reisen, deren dringender Wunsch es war, die Tochter einige Zeit bei sich zu haben, dann aber auf's Neue unter Fremden ihren Erwerb zu suchen.

An einem Spätnachmittage saß sie am Fenster

in einem Zimmer im Erdgeschoß; sie hatte die Nacht vorher durchwacht bei einem Verwundeten, ebenso Tags über treulich geholfen, nun that ihr ein stilles Nachsinnen wohl. Sie blickte hinaus zu den lustig tanzenden Schneeflocken und ihre Gedanken flogen weit zurück zur Vergangenheit; wie wunderbar Gott sie geführt, wie so ganz anders ihr Leben sich gestaltet, als sie gedacht und gewünscht. Kaum von den Eltern eingeführt in die Gesellschaft der kleinen Garnison, fühlte sie sich unbefriedigt, verlangte nach ganz Anderem. Der Mutter Vorwürfe, daß sie nie zufrieden, erschienen ihr ungerecht. Mit dem Fuße hätte sie aufstampfen mögen, daß sie stets dasselbe einfache weiße Kleid tragen mußte, die selbstgezogene Blume im Haar. In derselben Gesellschaft machte die Tochter des reichen Getreidehändlers sich breit im seidenen Schleppegewand, direkt aus Paris bezogen, sie musterte mit spöttischen Blicken die Toilette von der Tochter des Obersten. Endlich war es erreicht, was sie glühend erhofft; ihr Vater ward Regimentskommandeur in der Hauptstadt. O, warum sahen ihre Bekannten nicht, wie ihr Hoffkleid glänzte in den Spiegelwänden des Fürstenschlosses, wie sie gefeiert, bevorzugt ward. Dort sah sie Herbert von Löwen wieder, sie liebte ihn, allein größeres Glück noch wollte sie erringen, sie hieß ihr Herz schweigen.

Höher hinauf ging ihr Flug, unter Palmen zu wandeln. Sie that es nicht ungestraft, es folgte der Sturz zur Tiefe, Krankheit, Armuth, man verwies sie aus dem Fürstenschloß. Die Wellen rauschten zu ihren Füßen, da hinab! Riefen sie nicht? Klang nicht seine Stimme traurig, mitleidig an ihr Ohr? — Ihr Kopf ist schwer, sie will entfliehen, allein die Füße versagen ihr den Dienst. Zu ihm! Er ist in Noth, in Gefahr, er ruft sie! Sie wendet alle Kräfte an, endlich schlägt sie die Augen auf, Alles war ein böser Traum, sie hat den festen Schlaf der Ueberwindung geschlafen. Noch sinkt der Schnee in dichten Flocken herab, nur die Dämmerung hat mehr noch das Tageslicht verschleudert. Da wird die tiefe Stille durch einen Laut im Nebenzimmer unterbrochen. Sollte der schwerleidende Offizier der Hilfe bedürfen, sie überlegt nicht lange, stößt die Thür auf. Er steht ihr gegenüber in bequemer Interimsuniform, den Verband von den Augen gelöst. Wortlos blickt er sie an; endlich löst es sich von seinen Lippen: „Elisabeth, du bist es, ich sehe dich wieder.“

„Um des Himmelswillen, Herr von Löwen, lassen Sie sich den Verband umlegen, es könnte Ihnen schaden!“

„Nur wenn du mir ein besseres Wort gönnst!“

an und verfügt, daß in seinem Namen dem Maschinen-Unteringenieur Burmeister eine Belobung auszusprechen sei.

Kiel, 24. Nov. Die Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal vollzog sich heute Vormittag in Gegenwart des Kaiserpaars, des Prinzen Heinrich, der Spitzen der Militär- und Civilbehörden. Die im Hafen liegenden Schiffe gaben bei der Enthüllung Salutschüsse ab und die Glocken läuteten. Nach der Enthüllung fand ein Parademarsch der zur Feier kommandirten Chrentruppen statt. Die Majestäten begaben sich darauf zur Vereidigung der Marinerekruten.

* In Erfurt fand am Sonntag eine Delegirten-Versammlung der national-sozialistischen Richtung statt, welche zahlreich besucht war; auch Pfarrer Naumann selbst, der Begründer der national-sozialistischen Partei, befand sich unter den Anwesenden.

* An Stelle des zurücktretenden Kommandeurs des 5. Armeekorps, General v. Seekt, ist der kommandirende General des 3. Armeekorps, v. Lignitz, als Nachfolger im Kommando ausgerufen. General v. Lignitz soll in der Führung des brandenburgischen Armeekorps durch den Erbgroßherzog von Baden ersetzt werden, welcher zur Zeit die 29. Division in Freiburg befehligt. Es heißt bestimmt, der hohe Herr hätte auf eine an ihn von Berlin aus ergangene Anfrage, ob er zur Uebernahme des Kommandos des 3. Armeekorps geneigt sein würde, eine zustimmende Antwort ertheilt, und hätten hierbei besondere militärische Wünsche des Erbgroßherzogs ebenso mit eingewirkt, wie die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Karlsruhe. Im badischen Volke hätte man es freilich lieber gesehen, wenn der Thronfolger an die Spitze des heimischen 14. Armeekorps getreten wäre.

Wilhelmshaven, 23. Nov. Für die Ende dieser Woche eintreffenden geretteten Mannschaften des „Itis“ ist ein feierlicher Empfang geplant. Es soll Vorstellung der Leute vor sämtlichen Marinetheilen, Gottesdienst und Enthüllung der vom Kaiser

gestifteten Gedenktafel für die Verunglückten in der Garnisonkirche stattfinden.

Wilhelmshaven, 23. Nov. Die hiesigen Blätter melden, daß von der geretteten Mannschaft des „Itis“ nur einer am 26. Nov. mit dem Lloyd-Dampfer „Prinz Heinrich“ in Bremerhaven eintreffen werde. Die Uebrigen würden erst am 17. Dez. mit dem Hamburger Dampfer „Bertha“ aus Yokohama eintreffen.

* Der in Kiel liegende Kreuzer „Arcona“ hat Segelordre nach den Philippinen erhalten. Die Entsendung der „Arcona“ nach dieser ferneren spanischen Besitzung in der Südsee erfolgt zum Schutze der deutschen Reichsangehörigen und der deutschen Handelsinteressen auf den Philippinen in Hinblick auf die dort herrschende Revolution.

Bonn, 23. Nov. Eine Vertreterversammlung der Bonner Studentenschaft, der die Vertreter der gesammten Bonner Studentenverbindungen, mit Ausnahme der katholischen, beiwohnten, nahm einstimmig eine Resolution an, in der sie über das deutsche Studentenunwürdige Benehmen von Mitgliedern der Verbindung Alsatia, das geeignet sei, das Ansehen der Bonner Studenten zu schädigen, ihre Entrüstung aussprach. (Bekanntlich hatten 20 bis 25 Mitglieder der kathol. Verbindung Alsatia einen Zusammenstoß mit 3 Mitgliedern der Burschenschaft Alemannia herbeigeführt, wobei sie einen Alemannen schwer verletzten.)

Breslau, 24. Nov. Wie die „Schlesische Zeitung“ aus Bleß meldet, wurde der Bankier W. Cohn gestern Abend in seinem Hause ermordet und beraubt. Die Polizei hat drei Personen verhaftet und bereits während der Nacht mehrere Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Aus Waldenburg in Schlesien wird der N. Z. gemeldet: Nach dem Genusse von Kirnfechten erkrankten in Adelsbach sämtliche Mitglieder der Familie des Gutsbesizers Berger. Der Nuchen, das Geschenk einer verheiratheten Tochter, war mit Arsenik bestreut. Frau Berger ist gestorben, vier Personen sind schwer leidend.

Strasburg, 23. Nov. Die Strasb. Post meldet aus Mursmünster: Gestern wurde

ein französischer Bilderer durch einen Hegemeister auf der Jagd erschossen. Der Bilderer hatte zuerst auf den Hegemeister mehrere Schüsse abgegeben und ihn verwundet.

Frankreich.

* Die Erklärungen, welche der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, in der französischen Deputirtenkammer über das französisch-russische Verhältniß abgegeben hat, waren nicht heiß und nicht kalt. Herr Hanotaux konnte eben nur das Bestehen der herzlichen „entente“ zwischen Rußland und Frankreich erneut bestätigen, aber von einer förmlichen „alliance“ beider Mächte vermochte der Minister auch jetzt nichts zu sagen. Zwar that Herr Hanotaux am Schlusse seiner Erklärungen so, als wüßte er mehr von der Sache, betonend, daß ihm seine amtliche Stellung und gewichtige Interessen verböten, Näheres mitzutheilen. Aber das war doch nur Spiegelfechtere; der Minister mußte die diplomatische Miene aufsetzen, einfach, weil er doch vor verammeltem „Kriegsvolke“ nicht zugeben konnte, daß eben kein russisch-französischer Bündnißvertrag besteht. Die Pariser regierungsfreundlichen Blätter meinen zwar selbstgefällig, die Erklärungen Hanotaux' hätten gar nicht vollständiger sein können, aber das glauben sie wohl selber nicht!

* Ein seltsamer Vorfall wird aus Bordeaux gemeldet. Dort fand am Sonntag eine Ersatzwahl zur Deputirtenkammer statt, bei welcher der Sozialist Ferrer über seinen republikanischen Gegner Décrats siegte; als jedoch Abends das Wahlergebniß bekannt gegeben wurde, verstarb Ferrer plötzlich. Es muß also infolge dieses eigenthümlichen tragischen Umstandes eine neue Ersatzwahl vorgenommen werden.

Paris, 22. Nov. Einen sonderbaren Selbstmordversuch verübte der 32jährige Bäckermeister Lecroux in Narbonne. Der Mann hatte nach einem Streite mit seiner Schwiegermutter beschlossen, seinem Leben ein Ende zu machen, und um sein Vorhaben auszuführen, kroch er in den glühenden Backofen. Ein Gehilfe, der in demselben Augenblick hinzukam, zog zwar Lecroux sofort aus dem Ofen, aber der Unglückliche hatte bereits, so schwere

„Herbert, ich liebe dich schon lange, Todesangst habe ich um dich getragen, folge mir!“

Mit sorgfamer Hand verhüllte sie die schmerzenden Augen. Nun sitzen sie Hand in Hand.

„Ich hörte, daß du in die Fremde gegangen; dann, sogar bis in's Feindesland drangen so viele wahre und unwahre Nachrichten, du seist eines reichen Mannes Frau geworden; ich wollte sterben, allein mein Wunsch erfüllte sich nicht. In Verzweiflung kehrte ich zurück in's Vaterland. Warum durfte ich nicht sterben, nachdem ich meinte, dich auf immer verloren zu haben? Nun danke ich Gott, daß ich lebe! Ich löste soeben zum ersten Male den Verband, ich sah dich! Oh, mein Lieb, sei mein, laß mein ganzes Leben dir beweisen, wie innig ich dich liebe. Alles will ich ertragen, um das Augenlicht wieder zu erlangen.“

„Und wenn Gott es anders bestimmt hat, dann laß mich dich führen und leiten, laß mich dein hartes Loos dir erleichtern nach meinen Kräften. Erst als ein anderer Mann meine Hand begehrte, da ward mir recht klar, daß mein Herz dir, nur dir allein gehört. Wunderbar führte Gott uns wieder zusammen, nachdem ich dich als todt beweint.“ flüsterte Elisabeth.

„Nun aber lebe wohl, du theurer Mann, laß uns jetzt noch unser Geheimniß bewahren, bis wir im Elternhaus uns wiedersehen.“

Sie schlüpfte eilig hinaus, als sie in der Nähe Schritte vernahm.

Auf Frau Berends' Bitte ging sie hinauf nach dem ersten Stock, mal wieder den Thee zu bereiten; kurz nach ihr fand sich ihr guter Freund, der Stabsarzt, ein, sie hatte sich die Gunst des alten gemüthlichen Herrn erworben durch ihr praktisches Zugreifen, wo Hilfe nöthig war.

„Heute ist es behaglich im warmen Zimmer,“ meinte er schmunzelnd, „so wohl ist mir im ganzen Feldzug nicht geworden, als bei Ihnen. Nun, es hilft nichts, wenn es bald wieder anders kommt, man nimmt es eben hin. Aber denken Sie, mein schwerster Patient scheint in der Villa Glück sein Augenlicht wieder gefunden

zu haben, hoffentlich bleibt es dabei; eben besuchte ich ihn, da verkündete er mir jubelnd: „Ich kann sehen, nun vor der Hand habe ich ihm das Handwerk gelegt, und ihm alle Versuche zu sehen verboten. Allein nach wenigen Tagen schon soll er in Begleitung eines Arztes einer Augenheilstalt anvertraut werden, Gott gebe ihm volle Genesung.“

„Darf man den Namen des geheimnißvollen Gastes erfahren?“ frag Frau Berend, hoch erfreut über die gute Nachricht.

„Rittmeister von Löwen.“

Elisabeth hatte ihren Stuhl möglichst in den Schatten gerückt, damit Niemand ihre Bewegung sähe, sie war ja doch die Glückliche im Kreise, still mit gefalteten Händen blickte sie hinauf zu den Sternen, hinauf zu dem treuen Lenker aller Schicksale.

Am Weihnachtsabend kam Löwen in ihr Elternhaus, ihre Hand zu erbitten. Genesen kehrte er zurück aus der Augenklinik, aber noch nicht gekräftigt genug, um aus's Neue den Strapazen des Krieges sich auszusetzen.

Paul war nach treuer Pflege von seiner jungen Frau wieder auf seinen Posten zurückgekehrt. Eine Verwundung des Armes war gut geheilt. Man verlebte das Fest still, zu Viele noch gab es, um welche man Sorge trug. Aber das Gefühl des reichsten Glückes ließ sich nicht bannen aus den Herzen des jungen Paares; nach langer Trennung, nach stummer und Herzleid war es vereint für alle Zeit und der Eltern Segen ruhte auf ihnen.

Der Frühling ist gekommen. Friede! hallt es durch die Lande. Ruhmbedeckt, mit Lorbeer geschmückt, kehren die tapfern Truppen heim. In der Hauptstadt ziehen sie ein, ein Regen von Frühlingsblüthen senkt sich auf sie herab. Bergebens grüßt Graf von Bretow hinauf zu dem Balkon, auf welchem Elisabeth von Kronau steht, sie will sein Winken, seine bittenden Blicke nicht verfehen. Ein Glücklicherer nimmt den Vorbeerfranz in Empfang. „Gratulire Löwen,“

ruft einer der Prinzen, in dessen Gefolge er reitet, dem Rittmeister zu. „Sie haben das schönste Glück errungen.“

Bretow muß an dem Tage überhaupt erfahren, daß seine Zeit des Glanzes vorüber. —

Ein kleiner Kreis versammelt sich an einem schönen Waiitag bei Elisabeths Eltern zum Hochzeitsfest, Herr und Frau Berend ließen sich nicht nehmen, unter den Gästen zu ihrem Erstaunen erfahren, daß in Villa Glück die Glücklichen sich wiedergefunden nach langer Trennungschmerz.

Der Abschied wird Elisabeth nicht schwer, ihre neue, schöne Heimat ist den Eltern leicht erreichbar, und die Kinder wünschen dringend, diese als liebe Gäste recht oft bei sich zu sehen. —

Leicht rollt der Wagen im Mondenschein dahin, der milde Frühlingswind weht Blüthen hinein. Die junge Frau lehnt sich fest an den geliebten Gatten, sie weiß, er wird ihr in Leid und Freud ein treuer Führer sein, ihr fester Halt in dieser Welt des Wechsels.

„Nun, meine geliebte Elisabeth, wie wollen wir unsere Zukunft gestalten?“ fragt er neckend. „Willst du, daß ich unser Besitzthum fremden Händen anvertraue, und daß wir aber zur Hauptstadt zurückkehren. Das Fürstenpaar sprach mit großer Huld von unserer Verbindung, erwähnte in lebenswürdiger Weise, man hoffe uns oft wiederzusehen.“

Mit festem Druck ergriff Elisabeth des Gatten Hand und sagte: „Laß uns im stillen Frieden in der ewigen Heimat das rechte, wahre Glück finden. Ich danke Gott, denn er ließ mich erkennen, daß der äußere Glanz das Herz unbefriedigt läßt, und daß nur der steile Weg der Pflicht zu unserem Besten ist. Ich war einst ein eitles, oberflächliches Geschöpf, und der Stummer der verehrten Mutter. Des Lebens erste Schule allein zeigte mir das rechte Glück.“ Still fuhren sie weiter, der Mond aber mit seinem milden Licht beleuchtete wohl selten zwei glücklichere Menschen, als dieses Paar.

Brandwunden, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Spital gebracht werden mußte.

Italien.

* Bei den Antrittsbesuchen des Czaren bei den Staatsoberhäuptern der europäischen Großmächte ist bekanntlich der König von Italien übergangen worden. Indessen waltete hierin gewiß keine Absichtlichkeit des Czaren vor, vielmehr hätte es mit den sonstigen Reise-dispositionen des Czarenpaars nicht gut zusammengepaßt, wenn letzterer etwa von Frankreich oder von Deutschland aus den Abstecher nach Italien unternommen haben würde. Jetzt aber verlautet, daß der unterlassene Besuch der russischen Majestäten jenseits der Alpen im kommenden Frühjahr nachgeholt werden solle. Wie die Turiner „Gazetta del Popolo“ er-

fahren haben will, würde das russische Kaiserpaar nach Beendigung seines angekündigten Aufenthaltes an der französischen Riviera im Mai in Rom eintreffen und im Quirinal absteigen. Der Czar werde alsdann auch dem Papste einen Besuch abstatten, und zwar unter Beobachtung desselben Ceremoniells, wie es seinerzeit beim Besuche des deutschen Kaisers im Vatikan stattfand.

* Die Königin-Regentin Emma und die Königin Wilhelmine der Niederlande weilen zur Zeit in Italien. Am Samstag Nachmittag statteten die niederländischen Herrschaften dem italienischen Königs-paare von Mailand aus einen Besuch in Monza ab, den die italienischen Majestäten dann am folgenden Vormittag erwiderten.

Verstärkendes.

— Ein Wort zu rechter Zeit! In den so eben erschienenen Gedichten von Emanuel Geibel „Aus dem Nachlaß“ findet sich auf Seite 251 folgendes, auf den jetzigen Augenblick wunderbar passendes Gedicht:

„Was habt ihr denn, ihr neunmal Weisen,
Mit eurem Wis gebracht zu Stand,
Oh' euch der Held mit Blut und Eisen,
Gewaltig schuf ein Vaterland?
Und jetzt, nachdem er ohne Wanken
Zum Hafen euer Schiff gelenkt,
Nun wollt ihr Trittel'n, schmäh'n und zanken,
Statt Gott auf euren Knie'n zu danken,
Dah' er euch solchen Mann geschenkt?
Schmach über euch und eure Phrasen,
Ihr zungenbrechendes Geschlecht,
Die ihr, vom Dünkel aufgeblasen,
Ihn zu verbächt'gen euch erfrecht.“

Amliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter des Bezirks: Nr. 28,352. Um nach Ausbruch der Maul- und Klauenseuche deren Verhütung thunlichst zu verhindern, hat das Großh. Ministerium des Innern unterm 17. d. Mts. bezüglich der in den verseuchten Ställen vorzunehmenden Untersuchungen Folgendes verfügt:

1. Die Untersuchung hat thunlichst im Freien zu geschehen.
2. In allen Fällen sind die vermuthlich oder scheinbar gesunden Thiere eines Viehbestandes bezw. eines Stalles in erster Reihe zu untersuchen.
3. Nach erfolgter Feststellung der Maul- und Klauenseuche, jedenfalls aber vor der Berührung weiterer nicht seuchekrankter Thiere hat der Thierarzt (Fleischbeschauer) eine Reinigung und Desinfektion der Hände (event. auch der benutzten Instrumente) mit einer entsprechenden Lösung von Sublimat, Karbol, Lysol oder anderen geeigneten Desinfektionsmitteln und soweit erforderlich auch eine solche seiner Oberkleider und des Schuhwerks vorzunehmen. Die hiernach zur Desinfektion erforderlichen Mittel sind stets bereit zu halten.

Da diese Vorsichtsmaßregeln auch von den nicht thierärztlichen Fleischbeschauern zu beachten sind, werden die Bürgermeisterämter zur Bekanntgabe derselben an die betreffenden Personen mit dem Hinweis veranlaßt, daß sie dieselben streng zu befolgen haben.

Der Vollzug dieser Verfügung ist innerhalb 1 Woche anher anzugehen.

Durlach den 21. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 28,353. Um der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in wirksamer Weise entgegenzutreten zu können, werden die Ortspolizeibehörden des diesseitigen Bezirks angewiesen, von dem erstmaligen Seuchenausbruch in der Gemeinde in den Fällen des §. 55 Ziff. 2 und 3 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., unverzüglich, thunlichst auf telegraphischem Wege den benachbarten Gemeinden und dem Bezirksamt Anzeige zu erstatten.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß die in §. 55 Ziff. 3 und §. 66 der Verordnung vorgeschriebene Berichterstattung an die diesseitige Behörde und den Gr. Bezirksthierarzt beim erstmaligen Auftreten bezw. der Weiterverbreitung der Seuche nicht unterbleiben darf.

Die Eröffnung dieser Verfügung ist zu bestätigen.
Durlach den 21. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 28,646. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Obermutschelbach, Amts Pforzheim, sowie in Gemmingen, Amts Eppingen, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 24. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vom 25. November l. J. an wird der Personenzug 246 Karlsruhe-Bretten auf der Strecke Karlsruhe-Grözingen in folgendem Kurs geführt:

Karlsruhe, Hptbhf. ab 6⁴⁰ Nachm.
Durlach an 6⁵⁰, ab 6⁵⁰ "
Grözingen an 6⁵⁵, ab 6⁵⁵ "

Generaldirektion.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden

die Ergebnisse des heutigen Marktwertehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.	Mittel- preis pro 50 Kilo
	Kilo	Kilo		
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafser, alter . . .	—	—	—	—
Hafser, neuer . . .	750	750	7	—
Einfuhr	750	750	—	—
Aufgestellt waren	150	—	—	—
Vorrath	900	—	—	—
Verkauft wurden	750	—	—	—
Aufgestellt blieben	150	—	—	—

Sonstige Preise: ½ Kilogr. Schweine-schmalz 80 Pf., Butter 100 Pf., 10 St.

Eier 75 Pf., 20 Liter Kartoffeln, 1896er, 85 Pf., 50 Kilogr. altes Heu M. —, 50 Kilogr. neues Heu M. 3.—, 50 Kilogr. Stroh (Koggen-) M. 2.00, 50 Kilogr. Dinstroh M. 1.60, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forstenholz M. 36.
Durlach, 21. Nov. 1896.
Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Gestrickte Westen

in verschiedenen Größen u. Farben, schon für Knaben von 6 Jahren an in nur bester Qualität und reicher Auswahl empfiehlt

August Goldschmidt,

gegenüber dem Gasth. z. Ochsen.

Buchen und tannen Scheiterholz

empfehl billigt

Emil A. Schmidt.

Wichtig für Klavierbesitzer!

A. Steiner, ehemaliger Konzertstimmer des Kurhauses in Karlsruhe, Baden (Schweiz), jetzt in Karlsruhe, Waldhornstraße 1, wohnend, stimmt und reparirt Klaviere sehr gewissenhaft. Einfaches Stimmen 3 Mk. Er verkauft auch Akkord-Zithern, prima Qualität zu 15, 25 und 35 Mk., Alles mit inbegriffen, selbst die Unterrichtsstunde.

Die neuesten Erzeugnisse

in Tapissere-Handarbeiten

empfehl nebst Materialien zu mässigen Preisen

Rudolf Wieser,

Stickerie- und Zeichnungs-Atelier.

Karlsruhe,

Erbprinzenstrasse 4, nächst dem Rondellplatz.

NB. Auswahlsendungen u. Ang. v. Ref. gerne zu Diensten.

Unsere Geschäftsräume befinden sich von Montag den 23. November ab in unserem neuen Bantgebäude

Waldstrasse Nr. 1,
Ecke Birkel.

Filiale der Rheinischen Creditbank
Karlsruhe.

Heute wird geschlachtet im Lamm.
 Ebenfalls guter Mittagsstisch von 50 S an.
L. Schätzle.

Heute (Donnerstag) wird geschlachtet.
 Grüner Hof.

Heute (Mittwoch):
Frische Leber- & Griebenwürste
 bei Wilsch, Kraus & Sonne.

Helgoländer Schellfische
 treffen heute ein; ferner empfehle **Rieler Sprotten, Büdinge, geräuchert, Aal, Dismarckhäringe, Röllmoss, Brathäringe, Sardinen, Salz-Sardellen, Salzhäringe, Alles in frischer Waare.**

Theod. Holdmann,
 Fischhandlung, Hauptstraße 48.

Selbstgefertigte Eiernudeln
 für Suppen und Gemüse, sowie **Macaroni**, per Pfd. 35 Pfg., **Eiergerste** bei **Wilhelm Wagner.**

Spinnhanf,
 beste Qualität, empfiehlt **Gustav Fader,**
 2 Schwanenstraße 2.

Ein Sortiment kurzer **Tabaks-Pfeifen**
 ist eingetroffen und empfehle dieselben zu billigsten Preisen, sowie eine große Auswahl in **Rauch-Tabaken** (Grob- und Feinschnitt) in nur vorzüglicher Qualität.

Alb. Hauck,
 Cigarrenhandlung, Kelterstr. 3.

Glacé- & Wildlederhandschuhe
 (farbig und weiß) werden schön und billig gewaschen und hergerichtet
 Behntstr. 2, 1 Treppe.

Rohr- und Strohsessel
 werden geflochten
 Mittelstraße 8.

Milchschweine
 hat zu verkaufen **Karl Fr. Köfler,**
 Grünwettersbach, Haus Nr. 2.

Hirsch!
 Ein junger Edelhirsch wird ausgehauen. Ziemer, Schlegel, Bug und Ragout zu billigen Preisen bei **Theod. Holdmann,**
 Wildhandlung, Hauptstraße 48.

Ein kleiner Garten
 oder Acker an fertiger Straße, im Ortsetter gelegen, gegen baar zu kaufen gesucht. Vermittler verboten. Offerten mit Angabe des Preises und der Lage befördert die Expedition dieses Blattes.

Kinderbettlade, ein gut-polirtes, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine großtrüchtige junge **Fahrtuh** hat zu verkaufen **Wilsch, Köfler, Mülller,**
 Grünwettersbach.

!! 100 dreifache Ehre 100 !! Spezialitäten allerersten Ranges!

Festhalle. Durlach. Festhalle.
General-Ensemble
 des

Variété-Theaters Jean Baese.

Samstag, 28. November, Abends 8 Uhr:
I. Große Gala-Vorstellung
 mit brillantem Programm.

Sonntag, 29. November, Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr:
2 Vorstellungen 2
 mit stets abwechslungsreichem Programm.

Montag, 30. November, Abends 8 Uhr:
 Anwiderrücklich! Letzter Abend. Anwiderrücklich!
Zum Schluss: Zum 1. Male:
Artisten-Revue,
 Ausstattungsbursleske mit Gesang und Tanz unter Mitwirkung des gesamten Personals.

Freise der Plätze:
 Reservirter Platz 1 A, 1. Platz 80 S, 2. Platz 50 S, 3. Platz 25 S.
 Der Vorverkauf findet am Büffet der Festhalle statt und zwar: Reservirter Platz 90 S, 1. Platz 75 S, 2. Platz 45 S.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Jean Baese.
 Anwiderrücklich nur 3 Tage!

Holländische Schellfische
 empfiehlt auf Freitag **G. F. Blum.**

Holländische Schellfische
 empfiehlt auf Freitag **Friedrich Seufert.**

Carl Frantzmann,
 Durlach, Weinhandlung, Durlach,
 empfiehlt sein Lager in reingehaltenen **Weiß- und Rothweinen**
 älterer Jahrgänge, wie: **Kaiserstühler, Acharrer, Markgräfer, Kappoltweiler** (Nikling, Mustateller etc.), **Durbacher Weißherbst etc.**, sowie vorzügliche **neue Weine** zu billigsten Preisen in Gebinden von 20 Liter oder 20 Flaschen an.

Besalzenes Schweinefleisch
 von Schwarzwälder Schweinen, **Dürrfleisch, Frankfurter Bratwürste**, sowie täglich frische **Wiener Würste** empfiehlt **Fried. Ebbeke, Metzger & Würstler.**

Fertige Knaben-Mäntel
 zu 4, 5, 6, 8 u. 10 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.
Gröbningen. Alexander Seeh,
 Sinauer & Veith Nachfolger.

Thee-MESSMER
 Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.50 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 50 Pfg.
 Baden-Baden u. Frankfurt a. M.
 Zu haben bei: **F. W. Stengel u. Fr. Barle Jr.**

I^a Apfelwein,
 vorzügliche Qualität, liefert in bekannter Güte, per Liter zu 20 Pfg. franko Durlach und Umgebung
Carl Frantzmann, Weinhandlung.

Dielen, Latten, Rahmenschenkel, Schwarten, Schindeln,
 sowie gehobelte **Riemen** und **Stäbe** jeder Art empfiehlt billigst **Emil A. Schmidt.**

Turnerbund Durlach.
 Gut Heil!

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrl. Mitglieder von dem heute erfolgten Ableben unseres langjährigen Mitgliedes **Herrn Friedrich Goldschmidt** in Kenntniß zu setzen, und laden zu zahlreicher Theilnahme an dessen Beerdigung am Freitag den 27. Nov., Nachmittags 3 Uhr, hiermit ein.
 Sammlung 1/3 Uhr bei Mitglied **Schätle zum „Lamm“.**
Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehrl. Durlach.
Aufforderung.
 Wir ersuchen hiermit, etwaige Forderungen an das diesseitige Korps sofort an uns einzureichen.
Das Kommando.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern nebst Zugehör wird **sofort zu mieten** gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Stillingen Straße 14 a (am Schloßgarten) ist eine herrschaftl. **Wohnung**, besteh. aus 4 Zimmern, Badezimmer, kleinem Garten und sonst. Zubehör, zum 1. Januar f. J. zu vermieten.

Möblirtes Zimmer
 vis-à-vis der Güterhalle im Hause der Güterbesitzer Ernst Hauck, **2. Stock, links**, ist per sofort an einen anständigen Herrn zu vermieten.

Möblirtes Zimmer
 an einen besseren Arbeiter billig zu vermieten. Näheres bei der Exp.
Zimmer, ein gut möblirtes, ist an einen soliden Herrn zu vermieten
Adlerstraße 6.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist an zwei solide Herren billig zu vermieten
Behntstr. 6, 2. St. rechts.
 Zwei schöne, heizbare **Zimmer** sind möblirt oder unmöblirt mit oder ohne Bedienung sogleich zu vermieten
Behntstraße 2, 1 Treppe.

Ein solider Arbeiter
 kann Wohnung erhalten
Kelterstraße 24 a.

Java Sum., gr. Form. 500 St. v. A. 9.- an.
 Brasil Hav., mild. 17.50 „
 Rein Havana 25.- „
 Versandt gegen Nachn. Nichtconv. umgetauscht.
 Cig.-Fabr. v. Jos. Rapoport, Hamburg.

Todes-Anzeige.
 [Durlach.] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, unvergesslichen Satten, Sohn, Bruder und Neffen **Friedrich Goldschmidt, Schmied,** im Alter von 29 Jahren nach längerem Leiden zu sich zu rufen.
 Durlach, 25. Nov. 1896.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Goldschmidt geb. Holz.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
 22. Nov.: Rosa Lina, Bat. Gottlieb Robert Goldschmidt, Fabrikarbeiter.
Storben:
 25. Nov.: Heinrich, Bat. Christian Haist, Säger, 2 Jahre alt.
 25. Nov.: Friedrich Goldschmidt, Schmied, Chemant, 29 Jahre alt.
 Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach